

# Musterprotokoll Sozialkunde

## Protokoll der letzten zwei Sozialkundestunden

*Protokollantin:* Musterschüler

*Datum:* 13.10.2003

*Kursbezeichnung:* Stammkurs Sozialkunde 11

*Thema der Stunde:* Demographische Alterung

*Anwesend:* Schüler des Stammkurses Sk 11

*Abwesend:* Franz Schwänzer

Der Kurs behandelte folgende Tagesordnungspunkte (TOP):

**TOP 1:** „Bedeutung der sozialen Sicherung“ (Textkopie vom 10.10.2003)

**TOP 2:** Schaubilder (S. 54):

- M12: der deutsche Lebensbaum
- M13: Bevölkerungsstruktur

**TOP 3:** „Der demographische Wandel als Ursache des Dilemmas – eine einseitige Schuldzuweisung“ (Text von Ursula Lehr)

### **Zu TOP 1:**

In dem Text „Bedeutung der sozialen Sicherung“ lautet die Kernaussage wie folgt: „Die demographische Alterung hat direkte Auswirkung auf den Generationsvertrag“. Dort wird die Stabilität des Generationsvertrags in seinen Anfängen (1950) mit der aktuellen Situation (90er Jahre) verglichen. 1950 bezahlten vier Erwerbstätige die Rente eines Rentners, während es in den 90er Jahren wegen des demographischen Wandels (weniger Geburten, höhere Lebenserwartung der Alten) weniger als drei waren. Wenn das Verhältnis von 2:1 unterschritten wird, müssten die Rentenbeiträge (Lohnnebenkosten) noch drastischer erhöht werden. Da sich aber im Solidaritätsvertrag der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber die Kosten der Rentenbeiträge teilen, müssten beide mehr zahlen. Dies wäre schlecht für die Wirtschaft. Eine Lösung dieses Problems wäre es die Renten erheblich zu kürzen. Das wäre aber schlecht für die Rentner. Damit die Beiträge stabil bleiben und man später als Rentner genug Geld bekommt, sollte man vorsorgen. Durch Privatfinanzierung (Riesterrente) wie z.B. durch Anlage in Aktien und den Abschluss einer Lebensversicherung, könnte man seine niedrige Rente erhöhen.

Damit die Rentner aber die immer steigenden Kosten weiterhin bezahlen können, gibt es auch den so genannten Inflationsausgleich. Sie bekommen jedes Jahr soviel Prozent mehr Geld, wie die Inflation im Jahr gestiegen ist. Somit bleiben die Renten sozusagen gleich viel wert.

### **Zu TOP 2:**

Auf den Schaubildern M12 „Der deutsche Lebensbaum krankt“ wurde die „Altersschichtung in Stufen von fünf Jahrgängen“ der Jahre 1910, 1988 und einer Prognose des Jahres 2040 dargestellt. Verglichen wurde dieses mit den Idealformen aus M13 „Bevölkerungsstruktur“. Die Idealformen (pyramidenförmig, glockenförmig, urnenförmig) sind vereinfachte Modelle, die man nie in der Realität vorfinden wird.

Nimmt man den Lebensbaum des Deutschen Reiches im Jahre 1910 mit 64,9 Mio. Einwohnern, so fällt auf, dass dieser am ehesten der pyramidenförmigen Bevölkerungsstruktur entspricht. Hier spricht man von einer vorindustriellen Bevölkerungsstruktur, da hier eine Überjüngung der Gesellschaft zu sehen ist. Es gibt sehr viele junge Menschen, alte Leute sterben wegen schlechter gesundheitlicher Versorgung früh.

Bei der alten Bundesrepublik Deutschland (ohne ehemalige DDR) mit 61,1 Mio. Einwohnern, bzw. Gesamtdeutschland (mit ehemaliger DDR) 1988 mit 78,4 Mio. Einwohnern, spricht man wegen der glockenförmigen Bevölkerungsstruktur von einer vorindustriellen Bevölkerungsstruktur. Diese ist durch eine stagnierende (gleich bleibende) Bevölkerung charakterisiert. Die Prognose der Altersschichtung Gesamtdeutschlands des Jahres 2040 mit 40,8 Mio. Einwohnern ist urnenförmig. Die Überalterung der Gesellschaft führt zu einer industriellen / postindustriellen Bevölkerungsstruktur. Die Menschen werden wegen guter Versorgung immer älter, aber es werden immer weniger Kinder geboren.

**Zu TOP 3:** In dem Text „Der demographische Wandel als Ursache des Dilemmas – eine einseitige Schuldzuweisung“ wird die Frage „Wer soll die Renten von morgen bezahlen?“ aufgegriffen. Die zunehmende Lebenserwartung der Älteren und die abnehmende Geburtenrate werden für das Rentendilemma verantwortlich gemacht. Aber auch die Vorverlegung des Seniorenalters und die Verlängerung der Jugendzeit sind schuld. Ältere Leute (über 45) werden nicht eingestellt und andere Arbeiter werden mit Mitte 50 entlassen, weil sie nicht mehr als flexibel und leistungsfähig gelten. Viele Studenten treten erst mit 30 Jahren in das Berufsleben ein. Erst dann zahlen diese in die Rentenkasse ein.

Außer dem demographischen Wandel gibt es noch andere Faktoren, die eine wichtige Rolle für die Zukunft des Sozialstaates spielen:

- eine Wirtschaftspolitik, die Arbeit schafft
- eine Bildungspolitik, die zu kürzeren Ausbildungszeiten führt
- eine kontinuierliche Personalplanung (ältere Arbeitnehmer werden eingespart)

Man braucht in der Wirtschaft und in der Politik ein Miteinander aller Generationen. Dennoch hat „unsere Gesellschaft“ ein negatives Altersbild, obwohl sie von den Erfahrungen der älteren Generation lernen könnten.

Erste Schritte zur Modernisierung sind aber schon auf dem Weg.

- Momentan steht die Erhöhung der Lebensarbeitszeit zur Diskussion: Das Renteneintrittsalter soll auf 67/68 Jahre erhöht werden.
- Eine Verkürzung der Schulzeit gibt es schon: Das Abitur gibt es jetzt schon in 12 ½ statt 13 Jahren.

Mainz, den 16.10.2003

*Musterschüler*

# Musterprotokoll Deutsch

Stundenprotokoll

Fach: Deutsch

Zeit: 15. 11. 2003, 3. Stunde ( 9:10 – 9:55 )

Ort: Raum 201, IGS

Anwesende: LK Deutsch, Herr Grieshammer

Protokollantin: M. Unbekannt

Thema: Immanuel Kants Text: Was ist Aufklärung?

## 1 *Begriffsdefinition*

1.1 Was bedeutet selbstverschuldete Unmündigkeit?

1.2 Was sind Gründe dafür, dass viele Menschen unmündig bleiben?

## 2 *Mittel und Wege zur Durchsetzung der Aufklärung*

2.1 Kants Forderung nach Meinungs- und Redefreiheit für die Bürger

2.2 Die Reaktionen von Staat, Armee und der Kirche auf diese Forderungen

2.3 Kants Kompromiss

2.4 Leben wir schon in einem aufgeklärten Zeitalter?

## 3 *Die Gefahr für den Absolutismus*

3.1 Der Zusammenhang zwischen der Aufklärung und den Menschenrechten

Immanuel Kant hat 1784 versucht den Begriff Aufklärung in seinem Text genau zu definieren.

### 1. *Begriffsdefinition*

1.1 Was bedeutet selbstverschuldete Unmündigkeit?

„Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“, behauptet Kant in seinem Text. Damit meint er, dass die Menschen zu dieser Zeit es nicht wagen (selbstverschuldet) selbst zu denken (Unmündigkeit)

Er fordert, dass sie Mut haben sollen sich ihres eigenen Verstandes zu bedienen.

1.2 Was sind Gründe dafür, dass viele Menschen zu dieser Zeit unmündig sind?

Kant glaubt, dass Faulheit und Feigheit der Grund für Unmündigkeit sind. Die Menschen sind faul, weil es für sie bequemer ist unmündig zu sein. Das heißt, dass sie die Meinung anderer übernehmen, da dies ein einfacherer Lösungsweg ist als selbst zu denken.

Hinzu kommt, dass die Menschen zu feige sind ihre Denkergebnisse zu rechtfertigen.

Diese Feigheit beruht auf der Angst einen Fehler beim Denken zu machen, denn der, der selbständig denkt, geht das Risiko ein Fehler zu machen. Kant will, dass die Menschen, trotz Faulheit und Feigheit, den Mut aufbringen sollten auch Fehler zu machen, weil man aus Fehlern lernt und so irgendwann auch zu einem Ergebnis kommt.

### 2. *Mittel und Wege zur Durchsetzung der Aufklärung*

2.1 Kants Forderung nach Meinungs- und Redefreiheit für die Bürger

Kant fordert die Erlaubnis des öffentlichen Gebrauchs der Vernunft, als Begriff für die Entwicklung und Verbreitung aufgeklärten Denkens. Das heißt, dass die Bürger ein Recht auf Meinungs- und Redefreiheit haben sollten.

2.2 Wie reagieren Zeitgenossen auf diese Forderungen?

Auf Kants Forderungen hin antworten Staat, Armee und Kirche in gleicher Weise. Der Offizier fordert die Menschen auf, dass sie nicht rasonieren (denken) sondern exerzieren

(militärisch üben/gehorchen) sollen, der Finanzrat will, dass sie nicht rasonieren sondern zahlen und der Geistliche legt ihnen nahe nicht zu rasonieren sondern zu glauben.

Somit hat die Aufklärung in Kirche, Staat und Armee starke Gegner, da diese viel Einfluss haben und das öffentliche Leben beherrschen.

### 2.3 Kants Kompromiss

Kant formuliert Grenzen, die er setzen will, um den Forderungen von Staat, Armee und Kirche gerecht zu werden. Er ist der Meinung, dass man den Forderungen im Privaten gehorsam leisten soll, im öffentlichen Bereich jedoch ein Recht auf Meinungs- und Redefreiheit haben soll. Für Kant ist der private Bereich, der Beruf und der öffentliche der des Austausches von Ideen im Bereich von Wissenschaft und Kultur, auch im Familienkreis.

Das bedeutet, dass man im Beruf sich in seinem Streben nach selbständigem Denken einschränken und den Forderungen von Staat, Kirche und Armee folgen soll. Er hofft jedoch, dass das aufgeklärte Denken mit der Zeit auch in den privaten Bereich eindringen wird und dass auch hier die Menschen allmählich ihre Vernunft gebrauchen können.

### 2.4 Leben wir in einem aufgeklärten Zeitalter?

Für Kant ist es noch kein völlig aufgeklärtes Zeitalter, aber man befindet sich auf dem Weg dorthin.

## 3. *Die Gefahr für den Absolutismus*

### 3.1 Der Zusammenhang zwischen der Aufklärung und den Menschenrechten.

Der kategorische Imperativ von Kant lautet: „**Handle so, dass die Maxime (Grundsatz) deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könne.**“ Man könnte es auch vereinfacht so ausdrücken: „Was du nicht willst, das man dir tut, das füg` auch keinem anderem zu.“

Kant will damit sagen, dass Handlungen immer Konsequenzen haben und man sich vorher fragen muss, ob dies einem selbst auch geschehen wollte. So dürfte man niemandem Gewalt antun, weil man selbst auch keiner Gewalt ausgesetzt sein will. Es ist also die Forderung nach einer moralisch-ethischen korrekten Lebensweise. Aus dem kategorischen Imperativ kann man deshalb die Menschenrechte ableiten. Jeder will frei leben, sein Eigentum behalten und seine Meinung frei äußern können.

Dies gelingt alles nur dann, wenn die Menschen zum selbständigen Denken gebracht werden. Kant will, dass die Menschen eigenständig denken, denn wenn sie dieses tun, kommen sie von selbst auf den kategorischen Imperativ und auf die Unverzichtbarkeit der Menschenrechte, weil sie vernünftig und logisch sind. Die Aufklärung will, dass eine funktionierende Gesellschaft auf den moralischen (ethischen) Grundsätzen (Menschenrechte) aufbaut und diese wiederum nur durch selbständiges Denken durchzusetzen sind. Ohne selbständig denkende Menschen ist die Verwirklichung der Aufklärung nicht möglich.

Kants Philosophie bedeutet für die bestehende Gesellschaftsordnung eine ernste Gefahr, denn im Zeitalter des Absolutismus sind die Forderungen nach Menschenrechten revolutionär.